

## **Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen – Herausforderungen einer unterwasserarchäologischen Welterbestätte**

Das transnationale UNESCO-Welterbe "Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen" umfasst 111 der rund 1000 bekannten Fundstellen in sechs Ländern: Schweiz, Österreich, Frankreich, Deutschland, Italien und Slowenien. Diese Siedlungen aus der Zeit von 5000 bis 500 v. Chr. liegen meist unter Wasser an Seeufern oder in Feuchtgebieten. Durch die außergewöhnlich guten Erhaltungsbedingungen für organische Materialien wie Holz, Textilien und Knochen bieten die Pfahlbauten wertvolle Einblicke in das Leben der ersten Bauern Europas. Die präzise Datierung von Holzresten ermöglicht es, die Entwicklung ganzer Siedlungen über Jahrtausende hinweg zu rekonstruieren.

Die besondere Beziehung der Fundstellen zu Wasser, die ihre Erhaltung begünstigt, stellt jedoch auch eine Herausforderung dar: Die Pfahlbauten sind für die Öffentlichkeit schwer zugänglich und oft unsichtbar. Dies erschwert das Bewusstsein für ihren Wert und den notwendigen Schutz, da potenzielle Zerstörungsfaktoren nicht erkannt werden. Zudem führt die Unsichtbarkeit dazu, dass sich die Bevölkerung weniger stark mit dem Unterwasserkulturerbe identifiziert.

Um diese Hürden zu überwinden, gibt es zahlreiche Vermittlungsprogramme, die das Wissen über die Pfahlbauten jenseits von groß angelegten Freiluftmuseen an die Öffentlichkeit bringen. Diese Programme binden Menschen beispielsweise aktiv in die Forschung ein und fördern das Verständnis für das Welterbe. Sie bieten auch Raum für individuelle Interpretationen, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, um persönliche Bedeutung und stärkere Identifikation mit dem Erbe zu ermöglichen.

Das Kuratorium Pfahlbauten arbeitet mit einem breiten Spektrum an Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um den Wert der Pfahlbauten zu vermitteln und das Bewusstsein für ihren Schutz zu stärken. Durch diese Maßnahmen werden den Menschen Teilhabe am Welterbe ermöglicht und neue Erfahrungswelten erschlossen.